

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-04-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXA/dd

ST 15 Ed

1962 - April 21, 1964

Melton post mod 15

21. April 1964

Dr. O. Lorenz

Sehr geehrter Herr Dr. Morenz, -

beschämend spät danke ich für Ihren freundlichen Brief vom 7. November 1962. Aber ich bin so lachhaft überbürdet, dass die gesamte Privatkorrespondenz darüber in die Brüche geht. Dabei habe ich mich über Ihr Schreiben damals wirklich gefreut und freue mich auch heute wieder der erneuten Lektüre.

Zur Sache: Sie haben recht, und es war in der Tat ein grüner Turmalin, etwa smaragdfarben, den wir damals meinem Vater schenkten. Wenn Sie fragen, ob er hellgrün oder dunkelgrün war, so muss ich die Antwort offen lassen. Er schimmerte ins Dunkelgrüne hinüber und war jedenfalls nicht hellgrün. Es war ein schönes sattes Grün, wie ich es bei edlen Smaragden auch schon geschaut habe.

Nur zu wahrscheinlich, dass mein Vater sich, dem Juwelenhändler gegenüber, versprochen oder geirrt und "Chlor" statt "Chrom" gesagt hat. Ihre Ausführungen weisen ja deutlich auf diesen Irrtum hin. Dass aber in seinem Nachschlagewerk ein einsilbiger Bestandteil auf o erwähnt war, scheint mir sicher, auch wenn selbst Chrom in Turmalinen höchst selten enthalten ist.

Sollten Sie wieder einmal in die Schweiz kommen, so würde ich mich natürlich herzlich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Freilich werde ich den Mai und dann grosse Teile des Sommers in England zu verbringen haben.

Mit den freundlichsten Grüßen

Ihre sehr ergebene



09/528

für